



ARCHÄOLOGISCHE GESELLSCHAFT INNSBRUCK

POSTANSCHRIFT: INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE, UNIVERSITÄT INNSBRUCK, INNRAIN 52A, 6020 INNSBRUCK

KONTO: RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG / IBAN: AT41 3600 0000 0066 6008 / BIC: RZTIAT22

WWW.ARCHAEOLOGISCHE-GESELLSCHAFT.AT

Wir freuen uns in Kooperation mit dem INSTITUT FÜR ARCHÄOLOGIE DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK unsere Mitglieder und Freunde einzuladen

VORTRAG

Dr. Daniel Graepler

Archäologisches Institut, Georg-August-Universität Göttingen



FUNDORT NICHT MEHR UNBEKANNT?

**ITALIENS ERFOLGREICHER
KAMPF GEGEN
RAUBGRABUNGEN UND
ILLEGALEN ANTIKENHANDEL**

Montag, 6. Oktober 2025, 19.00 Uhr

**Universität Innsbruck, Innrain 52a,
6020 Innsbruck,
Kleiner Hörsaal, 1. Untergeschoß**

Die Nachfrage nach antiken Objekten durch Museen, private Sammler und Spekulanten hat seit den 1960er Jahren zu einem Ausufern von Raubgrabungen in vielen Regionen der Welt geführt. Gerade archäologisch besonders ergiebige Fundstätten sind dadurch in nie dagewesenem Ausmaß geplündert worden.

Lange schien der Kampf dagegen hoffnungslos, doch haben internationale Rechtsabkommen zur Eindämmung des illegalen Handels nach und nach Wirkung gezeigt. Eine Vorreiterrolle hat dabei Italien übernommen, eines der von den Plünderungen am meisten betroffenen Länder. Durch konsequente Anwendung der inzwischen existierenden rechtlichen Instrumente, aber auch durch geschickt ausgeübten politischen Druck hat der italienische Staat spektakuläre Erfolge bei seinen Bemühungen um Rückerstattung illegal exportierter archäologischer Objekte erzielt. Die zuvor völlig ungebremste Nachfrage auf dem internationalen Kunstmarkt nach 'frischer Ware' ohne dokumentierte Herkunft konnte dadurch spürbar gedrosselt werden.

Einen Beitrag zu dieser Entwicklung hat auch die Wanderausstellung „Fundort unbekannt. Raubgrabungen zerstören das archäologische Erbe“ zu leisten versucht, die in den 1990er Jahren an zahlreichen Standorten in mehreren europäischen Ländern und in den USA gezeigt wurde. Der Vortrag blickt zurück auf die damalige, desaströse Lage der archäologischen Stätten insbesondere in Süditalien und bilanziert die seither erzielten Fortschritte im Kampf gegen den illegalen Antikenhandel.

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG

assoz.-Prof. Mag. Dr. Florian M. Müller Bakk.
Institut für Archäologie, Universität Innsbruck

SCHLUSSWORT

Mag. Dr. Michaela Staudigl
Präsidentin der Archäologischen Gesellschaft Innsbruck

Anschließend wird zu einem Umtrunk geladen.

In Kooperation mit dem Institut für Archäologie der Universität Innsbruck